



Magischer Pop-Realismus

Jen Weissenbacher

Magischer Pop-Realismus

Positionen aus der Serie »Zwischenräume«



Titelfoto: Lena Manteuffel
Gestaltung: Claudia Mögling MAGAZINWERKSTATT

www.jenweissenbacher.art • Instagram @jenweissenbacher
mail@jenweissenbacher.art • +49 172 87 36 438

Bedeutungswelten zwischen Malerei und Skulptur

Die Malerin und Bildhauerin Jen Weissenbacher verbindet in ihrem Magischen Pop-Realismus leuchtende Farben, reliefartige Strukturen und figurative Motive. Tiere begegnen den Betrachter:innen auf Augenhöhe, kosmische Himmelskörper erweitern den Horizont. Zwischen Malerei und Skulptur erkundet sie die Beziehung von Mensch, Tier und Natur. Dabei changieren ihre Werke zwischen kritischer

Reflexion und poetischer Verfremdung und eröffnen Räume für alternative Wahrnehmung, Staunen und Empathie.

Die Arbeiten ihrer Serie »Zwischenräume« reflektieren das Spannungsfeld von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit – eine visuelle Auseinandersetzung mit dem Verborgenen, das, obwohl im Dunkeln, wirkmächtig bleibt. Mit Strukturen und expres-

siven Farben macht sie dieses Unsichtbare erfahrbar. Weissenbachers Arbeiten sind mehr als ästhetische Objekte – sie sind Einladungen zum Innehalten, zum Fragenstellen und zum Öffnen von Erkenntnisräumen. Ihr zentrales Anliegen ist es, den Blick über das Sichtbare hinaus zu lenken und die Stellung des Menschen in der Welt neu zu reflektieren.



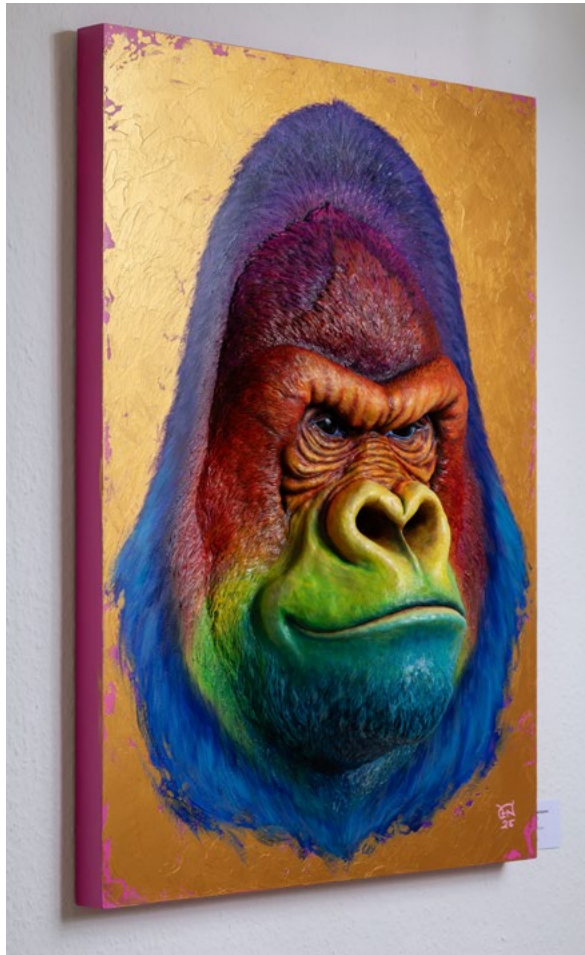
Foto: Thomas Gödde

Jen Weissenbacher studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Kommunikation (M.A.) an der WWU Münster. Parallel zu ihrer künstlerischen Tätigkeit arbeitet sie als

Kommunikationsberaterin im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihre Expertise in Analyse und Storytelling verbindet sie mit einer intensiven, farbstarken Bildsprache

und einer plastischen Ausdruckskraft – und entwickelt so Werke, die Emotion, Struktur und philosophische Fragen miteinander verweben.

»Sich auf Augenhöhe begegnen«

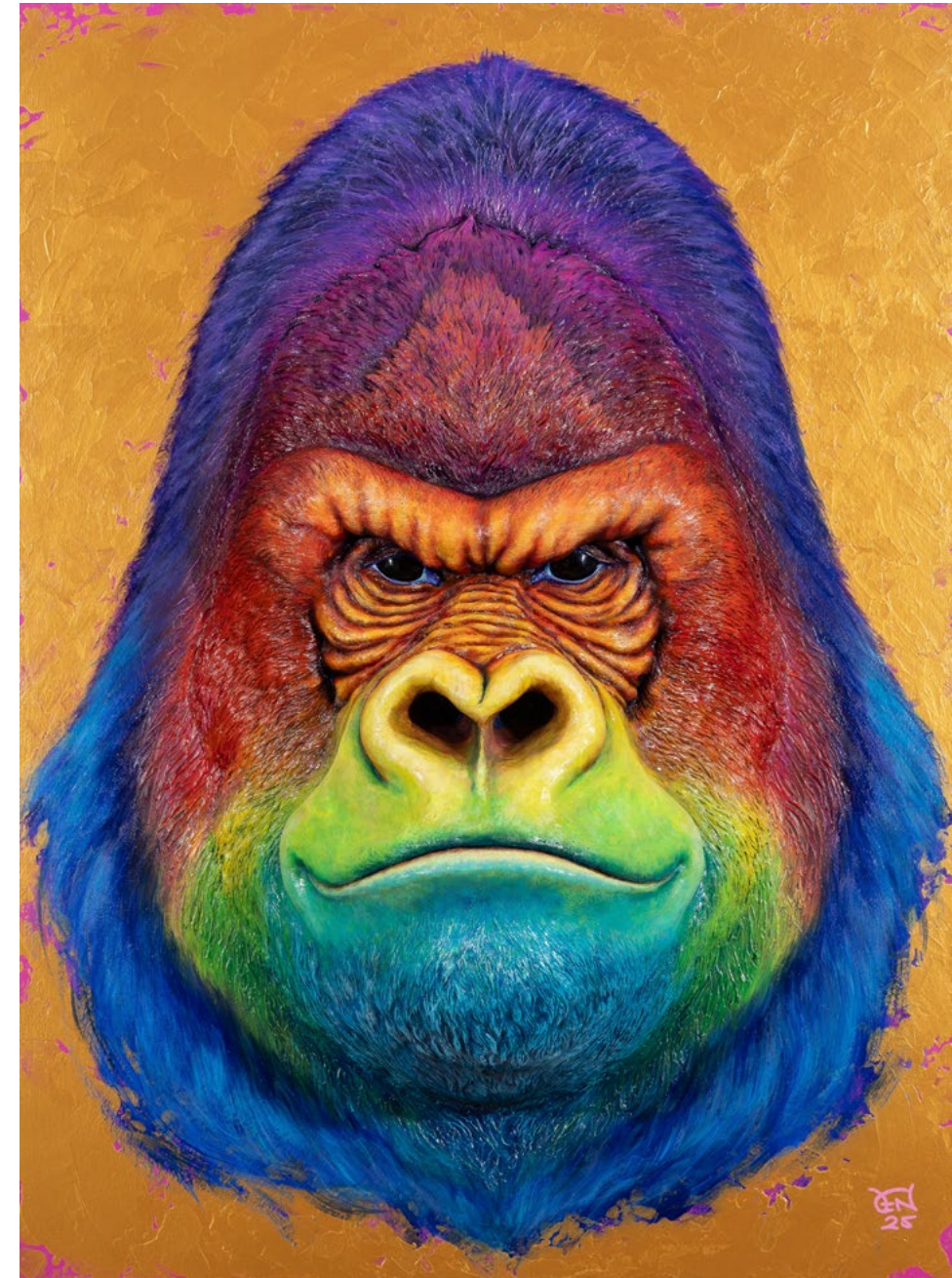


Das Werk „The Watcher“ löst die Grenze zwischen Malerei und Skulptur bewusst auf. Der Gorillakopf tritt plastisch aus dem Bildträger hervor und begegnet dem Betrachtenden mit eindringlicher Präsenz – ein stiller Wächter, der mehr fragt als sagt.

Die leuchtende Farbigkeit, hyperrealistische Details und ein goldener Hintergrund verschränken sich zu einer symbolisch aufgeladenen Bildwelt. Die leuchtenden Farben wirken wie ein magisches Moment – sie entziehen sich der natürlichen Logik und verleihen dem Tier eine Aura jenseits klarer Zuschreibungen. Ihre Intensität ist nicht nur ästhetisches Stilmittel, sondern ein bewusst gesetztes Statement für Inklusivität: zwischen Mensch und Natur, Instinkt und Intellekt, Differenz und Verbundenheit.

Das Werk fordert einen Perspektivwechsel: weg vom anthropozentrischen Blick, hin zu einer Begegnung auf Augenhöhe – als Ausdruck von Gleichwertigkeit, Verbundenheit und geteiltem Bewusstsein.

Fotos: Lena Manteuffel



The Watcher
2025
Polymerton, Glas,
Acryl auf Holz
80 x 60 x 15 cm

»Das Bedeutende liegt jenseits der Oberfläche«



„Dark Side of the Moon“ ist ein hybrides Objekt zwischen Malerei und skulpturalem Relief. Die zentrale Form – ein massiv wirkender, fast planetarischer Körper – tritt aus dem Bildgrund hervor und behauptet sich als plastische Präsenz im Raum. Seine Oberfläche, die an vulkanische Mondlandschaften erinnert, wird durch die Verwendung von Polymerton greifbar gemacht.

Der Bildraum dahinter ist erfüllt von dynamischen Farbwogen: ein Strudel aus Licht und Atmosphäre, der an Satellitenbilder erinnert und doch malerisch-abstrakt bleibt. In dieser Konstellation entfaltet sich ein bildnerischer Dialog zwischen dem Vordergrundkörper und dem Hintergrund – zwischen Statik und Bewegung, Präsenz und Aura.

Die „dunkle Seite des Mondes“ wird hier nicht nur physikalisch, sondern auch metaphorisch verstanden – als Chiffre für das Nicht-Erkennbare, das Unbewusste, das trotzdem wirkt.

Das Werk thematisiert Sichtbarkeit als Konstruktion: Was wir sehen, ist immer nur ein Ausschnitt des Ganzen – das eigentlich Bedeutende liegt jenseits der Oberfläche.



*Dark Side of
the Moon
2025
Polymerton,
Acryl auf Holz
80 x 60 x 4 cm*

»Blick in das Unbekannte«



„Beyond“ zeigt einen dunklen, reliefartig gearbeiteten Himmelskörper, der sich vor einem strahlenden, irisierenden Farbkranz abhebt. In tiefem Indigo und Violett gehalten, wirkt er schwer und geheimnisvoll – zugleich umgeben von einem leuchtenden Spektrum aus Blau, Grün und zartem Rosa. Diese Aura verweist weniger auf eine konkrete astronomische Erscheinung als vielmehr auf ein existenzielles Bild: das Überschreiten einer Schwelle, den Blick in das Unbekannte.

Die Topografie der Oberfläche dient nicht der wissenschaftlichen Präzision, sondern der künstlerischen Verdichtung. So wird der Himmelskörper zur Metapher für das Unsichtbare, für Übergänge und Zwischenräume. „Beyond“ ist eine poetische Reminiszenz an das Geheimnis des Kosmos – und zugleich eine Einladung, den eigenen Blick über die Grenzen des Vertrauten hinaus zu richten.



Beyond
2025
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm

»Ein Wesen des Zwischenraums«



Das skulpturale Relief „Follow the White Rabbit“ greift mit dem weißen Kaninchen aus Lewis Carrolls *Alice im Wunderland* ein ikonisches Motiv der Literaturgeschichte auf – Sinnbild für Neugier, Aufbruch und das Überschreiten vertrauter Grenzen. In der Popkultur wurde es zum Symbol für alternative Realitäten und das Infragestellen scheinbarer Wahrheiten. Das Relief transformiert diese Lesart weiter: Das Kaninchen wird zum Wesen des Zwischenraums – ein Schwellenhüter der Erkenntnis, der uns daran erinnert, dass wir Teil eines unfassbaren Ganzen sind.

Wie einst Alice in Carrolls Erzählung „hineinfällt“, tritt hier das Kaninchen aus der Bildfläche hervor: ein hybrides Wesen zwischen Malerei und Skulptur, zwischen naturalistischer Präzision und imaginierter Dimension, zwischen Realität und Traum, Einladung und Rätsel. Das fein modellierte Fell schimmert in irisierendem Perlmutter, durchzogen von zarten Regenbogenreflexen. Umgeben ist die Figur von einem spiralförmigen Strudel aus Farbe – ein Portal ins Unbekannte, das das berühmte „rabbit hole“ zitiert.

So wie Alice dürfen auch wir uns auf den Weg machen: nicht nach *Wonderland*, sondern hin zu einem neuen Blick auf das Leben und die Natur – einem Blick voller Staunen, Dankbarkeit und respektvoller Verbundenheit mit den Wundern dieser Welt.



*Follow the
White Rabbit*
2025
Polymerton, Glas,
Acryl auf Holz

»Moment aus einem Traum«



Zwischen märchenhafter Leichtigkeit und metaphysischer Schwere entfaltet sich in dieser Skulptur ein geheimnisvolles Spiel: Eine nacht-blau funkelnde Katze balanciert auf leuchtenden Pilzkappen und beobachtet eine schillernde Zikade. Die intensiven Farben – ein Zusammenspiel von Violett, Pink und Ultramarin – verstärken die surreale Atmosphäre und lassen die Szene wie ein Moment aus einem Traum erscheinen.

Die Szene wirft Fragen auf: Wer ist gut, wer ist böse? Wer jagt wen? Wer ist überlegen, wer unterlegen? Hinter der farbin-tensiven Oberfläche öffnet sich ein Schwebezustand, ein Zwischenraum. Hier gibt es keine klaren Antworten, nur Ambivalenz.

„Mitternacht im Garten von Gut und Böse“ ist ein poetischer Mikrokosmos, der die Fragilität des Gleichgewichts sichtbar macht – und den Betrachter einlädt, die Unsicherheit als Teil der Wahrnehmung zu akzeptieren.

Fotos: Lena Manteuffel



Mitternacht
im Garten von
Gut und Böse
2025
Polymerton, Acryl
25 x 25 x 35 cm

»Poetische Reminiszenz«



Der „Erdbeermond“ erscheint in einer Palette aus Pink, Violett und tiefem Ultramarin – ein Farbspiel, das zwischen leuchtender Intensität und geheimnisvoller Tiefe oszilliert. Die Oberfläche ist reliefartig gearbeitet, Krater und Strukturen treten plastisch hervor und verleihen dem Bildkörper eine haptische Präsenz.

So wird der Mond in diesem Werk zur poetischen Reminiszenz an den Erdtrabanten: vertraut und doch entrückt, nah und doch fern. Seine übersteigerte Farbigkeit bricht mit dem gewohnten Bild des bleichen Himmelskörpers und eröffnet einen Raum, in dem Naturphänomen, Symbolkraft und menschliche Projektion ineinanderfließen. Der „Erdbeermond“ steht damit gleichermaßen für den Zyklus des Werdens, für Sehnsucht und für das unerschöpfliche Geheimnis des Kosmos – ein Bild, das den Blick über das Sichtbare hinauslenkt.



Erdbeermond
2025
Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm

»Würde und Verletzlichkeit«



„Gorilla Borealis“ vereint irdische Präsenz und kosmische Strahlkraft. Der Körper des Tieres leuchtet im Spektrum der Nordlichter – von warmem Gelb über kräftiges Orange bis hin zu tiefem Blau und Violett. Die Farbigkeit löst den Gorilla aus der reinen Naturbeobachtung und verleiht ihm eine fast mythische Dimension.

Doch trotz dieser Überhöhung bleibt der Blick des Gorillas direkt, wachsam und unbestechlich – eine Begegnung auf Augenhöhe. Er ist zugleich Kraft und Fragilität, Würde und Verletzlichkeit. In seiner Regenbogenhaut wird er zum Sinnbild für das Verbindende: zwischen Mensch und Tier, Erde und Kosmos, Natur und Projektion.

„Gorilla Borealis“ ist damit mehr als ein Tierportrait – er ist ein Wächter im Lichtspektrum, ein poetisches Gleichnis für Balance und Verbundenheit im Zwischenraum von Realität und Imagination.

Fotos: Lena Manteuffel



Gorilla Borealis
2024
Ton, Acryl
40 x 20 x 20 cm

Materialstudie:
The Pull
2025
Acryl und
„schwärzestes
Schwarz“
auf Leinwand
20 x 20 cm



Materialstudie:
Crystallized Moon
2025
Acryl und Obsidian-
Splitter auf Holz
40 x 40 cm

»Grenzen hinterfragen«

Im Gemälde "In Between" verschmilzt expressive Farbigkeit mit fein ausgearbeiteter realistisch-anmutender Anatomie. Der Gorilla – eine Ikone tierischer Würde und Kraft – wird in einer nachdenklichen Pose gezeigt, die frappierend menschlich wirkt. Seine tiefliegenden, glänzenden Augen scheinen nicht nur zu beobachten, sondern auch zu reflektieren.

Die Farbpalette, die von violetten, kobalt-blauen bis zu glühenden orange-roten Tönen reicht, hebt das Bild in eine surreale, beinahe traumhafte Sphäre. Der Hintergrund bleibt offen, diffus, wie ein Farb-raum zwischen Erinnerung und Vision.

Das Werk hinterfragt die Grenze zwischen Mensch und Tier, zwischen Instinkt und Intelligenz, zwischen Beobachter und Betrachtetem. Der Gorilla wird hier zum Spiegel – seines Gegenübers, der Natur, vielleicht auch der Künstlerin selbst.

Die bewusst eingesetzten Kontraste und die fast ikonografische Inszenierung rufen Assoziationen an Heiligenbilder hervor – jedoch in einem säkularen, ökologisch durchdrungenen Kontext. So wird das Tier zum Träger eines neuen Narrativs: einem Traum von Gleichwertigkeit, Würde und Verbundenheit.



In Between
2025
Acryl auf Leinwand
80 x 60 cm



Full Moon at Dusk
2024
Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm



Schulterblick
2024
Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm



Gloria
2024
Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm



Waxing Moon
2024
Acryl auf Leinwand
100 x 100 cm



Octopus
2024
Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm



Rascal
2022
Acryl auf Leinwand
30 x 30 cm



Eclipse
2025
Acryl auf Leinwand
100 x 100 cm



Sunset dripped
like Honey
2023
Acryl auf Leinwand
70 x 50 cm



Io
2024
Acryl auf Leinwand
100 x 100 cm



Roar
2023
Acryl auf Leinwand
40 x 40 cm



So What?
2023
Acryl auf Leinwand
70 x 50 cm


Weissen
bacher

